

Konzeption zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs an der Karl-Marx-Universität in Vorbereitung des VIII. Parteitags der SED für die planmäßige Erfüllung der Aufgaben der 3. Hochschulreform im Jahre 1971

Die historischen Leistungen der Partei der Arbeiterklasse im vergangenen Vierteljahrhundert, in dem erstmalig in der deutschen Geschichte durch das Volk, mit dem Volk und für das Volk eine von Ausbeutung freie sozialistische Gesellschaftsordnung geschaffen wurde, sind für uns Anlaß, zu Ehren des VIII. Parteitags der SED all unsere Kräfte, unsere Herzen und Hirne für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1971 und die allseitige Verwirklichung der 3. Hochschulreform einzusetzen.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands als bewußter und organisierter Vorkämpfer der Arbeiterklasse führt die 3. Hochschulreform Sie gab uns Impulse und Kraft für die Durchführung dieses weit in die Zukunft weisenden revolutionären Prozesses in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung. Sie hat mit ihren Dokumenten und Beschlüssen der 14. und 15. Tagung des Zentralkomitees eine neue bedeutende Wegstrecke unseres Kampfes für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik abgesteckt.

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität sind sich der Aufgabe und der Verantwortung bewußt, die ihnen Partei und Gesellschaft übertragen haben. Der Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse, ihr Einverständnis

Ideenreichtum, ihre Initiative und Disziplin und die bewußte Verantwortung für die allseitige Stärkung unserer sozialistischen Republik sind Ausgangspunkte unseres Kampfes um eine allseitige Planerfüllung.

Allseitige Stärkung unserer Republik heißt für uns Integration der Karl-Marx-Universität als wichtiges Teilsystem des Hochschulwesens in den gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß sowie in das Territorium, enge Verflechtung mit der gesellschaftlichen Praxis, Erziehung und Ausbildung sozialistischer Absolventen, Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit mit dem Ziel, Pionier- und Spitzenleistungen planmäßig und gezielt zu vollbringen. Der Weg zur Lösung dieser komplexen Aufgabengestaltung führt einzig und allein über das Eindringen aller Universitätsangehörigen in den gesamten Reichtum der marxistisch-leninistischen Gesellschaftstheorie, ihre schöpferische Aneignung und die Verbesserung der massenpolitischen Arbeit an der gesamten Universität.

Als Teilnehmer der Versammlung der Gewerkschaftsvertrauensleute, des FDJ-Aktivs und der staatlichen Leiter beschließen wir im Auftrag aller Angehörigen der Universität die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zur allseitigen Stärkung der DDR.

Im Blickfeld unserer Aufmerksamkeit stehen dabei:

- die Konferenz „Partei und Wissenschaft“, mit der alle Sektionen einen wissenschaftlichen und propagandistischen Beitrag zur führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse und bei der weiteren Entwicklung des sozialistischen Hochschulwesens in der DDR leisten;
- die weitere Diskussion und komplexe Verwirklichung der Profillinien der Universität;
- die zentrale Studentenkonferenz „Partei, Student, Wissenschaft“ und die erfolgreiche Gestaltung der Tage der Universität;
- die verantwortungsvolle Realisierung der zentralen Jugendobjekte unter besonderer Berücksichtigung des Bezirksjugendobjekts „Olefin P“;
- die Mitwirkung bei der Gestaltung der Festprogramme zu den 13. Arbeiterfestspielen.

Bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs kommt es insgesamt darauf an, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, insbesondere die intersektionelle Gemeinschaftsarbeit innerhalb der Profillinien auf

den Gebieten der Erziehung und Ausbildung, Weiterbildung und Forschung zu entwickeln, die besten Erfahrungen zu publizieren und zu verallgemeinern.

Dauerhafter Aufschwung im geistig-kulturellen und sportlichen Leben

Die Entwicklung des sozialistischen Menschen erfordert, die Einheit von wissenschaftlicher Arbeit, geistig-kulturellem und sportlichem Leben zu verwirklichen. Es gilt, daß alle Universitätsangehörigen die 11. Arbeiterfestspiele als Leistungschau der besten Kräfte der Arbeiterklasse und unseres Staatsvolkes zur Stärkung der DDR begreifen. In allen Gruppen, Kollektiven, Wohnheimen, Volkskunstgruppen und Ensembles wollen wir in großer Begeisterung und auf hohem Niveau die Universitätsfestspiele im April und die 13. Arbeiterfestspiele im Juni vorbereiten und einen dauerhaften Aufschwung im geistig-kulturellen und sportlichen Leben erzielen.

Durchführung des III. sportlichen Fernwettkampfes sind für uns Instrumente zur Gestaltung eines vielseitigen interessanten Lebens zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten. Ausnahmslos alle Kollektive sollen über einen Kultur- und Bildungsplan verfügen und ihn umfassend erfüllen. Unser Ziel ist es, daß 600 Universitätsangehörige am II. volkskünstlerischen Wettbewerb und 6000 am III. sportlichen Fernwettkampf aktiv teilnehmen.

Exakte Kultur- und Bildungspläne mit Aufgaben zum Studium des Marxismus-Leninismus, zur planmäßigen fachlichen Weiterbildung, zur schöpferischen Aneignung des kulturellen Erbes, der Kultur und Kunst der Gegenwart sowie mit Festlegungen über die erfolgreiche

Wir wollen die Erfahrungen der besten Kollektive auf alle Sektionen übertragen und die bewährten Methoden der öffentlichen Wettbewerbsführung und -auswertung in Form der ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche nutzen. Wir fühlen uns dafür verantwortlich, daß sich der erzieherische Einfluß aller Universitätsangehörigen auf das Leben in unseren Wohnheimen erhöht und diese zu Zentren sozialistischer Lebensweise werden, die auch auf das Wohngebiet ausstrahlen.

Hohes Niveau in Erziehung und Ausbildung

In der Erziehung und Ausbildung sozialistischer Absolventen verstärken alle Universitätsangehörigen im Planjahr 1971 ihre Anstrengungen, die klassenmäßige Erziehung aller Studenten entscheidend zu verbessern und das wissenschaftlich-produktive Studium allseitig und überall durchzusetzen.

Wie sehen unsere entscheidende Aufgabe darin, zu erreichen, daß alle Studenten davon ausgehen: Die Weltanschauung der Arbeiterklasse, den Marxismus-Leninismus gründlich zu studieren, allseitig anzuwenden und wirksam zu propagieren — das ist die Grundlage des Denkens und Handelns eines sozialistischen Absolventen.

Im Jahre 1971 wollen wir mit dem neuen Wirksamwerden der neuen Ausbildungspläne das wissenschaftlich-produktive Studium als Ein-

heit von klassenmäßiger Erziehung und moderner wissenschaftlicher Ausbildung überall und in jedem Ausbildungsabschnitt durchsetzen und entscheidende Fortschritte bei der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Ausbildung und Erziehung erreichen. Hierbei ist der stete Kampf um die effektivste Ausnutzung der Studienzeiten und um hohe Studiendisziplin zu führen. Von diesen Grundlagen ausgehend, unternahmen wir im Planjahr 1971 erhöhte Anstrengungen zur komplexen Rationalisierung der Ausbildung.

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität konzentrieren sich darauf, mitzubehelfen, diese Grundprinzipien der Ausbildung und Erziehung in den Sektionen des Sonderprogramms beispielhaft durchzusetzen sowie im Forschungsstudium allseitig zu gestalten.

Entscheidende Schritte zur Schaffung des Systems der Weiterbildung

Im Planjahr 1971 schaffen wir wesentliche Voraussetzungen für den Aufbau von Weiterbildungszentren.

Wir sorgen dafür, daß sich eine größere Anzahl von Wissenschaftlern, Arbeitern, Angestellten und Studenten qualifizieren, besonders auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus. Übereinstimmend mit den Profillinien der Karl-Marx-Universität entwickeln wir neue Weiterbildungsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen aus Industrie, Landwirtschaft, Volksbildung und anderen Bereichen. Wir wollen bereits bewährte Weiterbildungsveranstaltungen fort-

führen und sie nach dem Beispiel des Kooperationsverbandes Marxismus-Leninismus und der Lehrerweiterbildung im Territorium noch effektiver gestalten.

Der Wettbewerb trägt dazu bei, alle Qualifizierungsmaßnahmen, wie Promotions A und B, termin- und plangerecht mit hohem Niveau abzuschließen, die Entwicklung junger Wissenschaftler zu Hochschullehrern konsequent und den Prinzipien sozialistischer Kaderpolitik entsprechend voranzutreiben und dabei besonders die Förderung der Frauen- und Mädchen zu beachten.

Höchstleistungen in der Forschung

Wir orientieren die Forschungsarbeit an der Karl-Marx-Universität auf Höchstleistungen, wobei es gilt, besonders Pionier- und Spitzenleistungen zu erreichen. Das ist ein erstrangiges politisches Erfordernis, eine objektive Notwendigkeit für die Entwicklung des sozialistischen Gesellschaftssystems.

Hierbei kommt es darauf an, wissenschaftlichen Vorlauf in Erziehung, Aus- und Weiterbildung zu erreichen. Auf der Basis der Grundlagenforschung, darunter der an Bedeutung gewinnenden Prognoseforschung, sowie der Bildungsforschung ist die Weiterentwicklung der Wissenschaftsdisziplinen, ihre Integration und Differenzierung sowie die Herausbildung neuer Wissenschafts-

gebiete ständig zu gewährleisten. Das setzt die politisch-ideologische Bewußtseinsbildung und Erziehung aller Mitglieder der Forschungskollektive, einschließlich der Studenten, die ab dem 1. Studienjahr in der Forschung einzubeziehen sind, voraus. Sie streben durch wachsende politische Kenntnis und aus gesellschaftlicher Verantwortung in der Forschung nach wissenschaftlichen Höchstleistungen bzw. Pionier- und Spitzenleistungen. Das bedingt Konzentration des Forschungspotentials besonders auf die gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunktbereiche und auf die Vorkabin der sozialistischen Großforschung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Politik, Wissenschaft und Ökonomie — eine Einheit

Uns ist, ausgehend von der Forderung Walter Ulbrichts, im Perspektivplanzeitraum 1971—75 das ökonomische System des Sozialismus umfassend zu verwirklichen, die Aufgabe gestellt, überall in unseren Einrichtungen die Einheit von Politik, Wissenschaft und Ökonomie zu verwirklichen.

Bei allen Universitätsangehörigen

das ökonomische Denken und Handeln zu entwickeln, bedeutet, die geistigen und materiellen Fonds optimal zu nutzen und einen hohen Effekt zu erzielen. Von besonderer Bedeutung sind die wissenschaftsorganisatorische Bewältigung und komplexe Rationalisierung der Hauptprozesse und der Verwaltungsarbeit unter Nutzung der

schwerpunktmäßig geleiteten Neuerer- und Rationalisatorbewegung, die gründliche Vorbereitung aller Investitionen und die Durchsetzung des sozialistischen Sparsamkeitsprinzips. Durch die Tätigkeit von Arbeitsgemeinschaften und Realisierungskollektiven, die vom Plan abgeleitete Aufgaben lösen, werden diese Prozesse beschleunigt.

Allen Angehörigen des Bereiches Medizin obliegt die hohe gesellschaftliche Verantwortung der ständigen Verbesserung der medizinischen Betreuung unserer Werktätigen. Hierzu sind alle vorhandenen Möglichkeiten optimal zu nutzen, um die vorbildliche Sozial- und Gesundheitspolitik unseres Staates voll wirksam werden zu lassen.

Weiterer Ausbau unserer Arbeits- und Lebensbedingungen

Alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität tragen große Verantwortung dafür, daß die uns von der Gesellschaft für den Neubau der Universität und der Wohnheime zur Verfügung gestellten Investitionsmittel so genutzt werden, daß sie zu höchsten Ergebnissen in unserer Arbeit führen. Bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen konzentrieren wir uns auf die geplanten Maßnahmen. Alle sozialen Einrichtungen sollen bei höherem Ausstattungsgrad einen größeren Effekt erzielen.

Große Aufmerksamkeit verwenden wir im Wettbewerb des Jahres 1971 auf die Durchsetzung und Einhaltung des sozialistischen Leistungsprinzips und sorgen dafür, daß es mit der sozialistischen Arbeitsmoral aller verbunden ist. Lohn, Stipendium und Prämie einschließlich „Paragraph 8“-Fonds sollen noch stärker stimulierend wirken und eindeutig an die im sozialistischen Wettbewerb erbrachten Leistungen und an die Qualitätsergebnisse gebunden werden.

Wir mobilisieren alle Universitätsangehörigen für den öffentlich geführten Wettbewerb

Wir gehen konsequent von den Leninischen Prinzipien des sozialistischen Wettbewerbes aus. Dazu gehören klare und abrechenbare Aufgaben, regelmäßig durchzuführende Informationen und Rechenschaftslegungen der Leiter vor den Kollektiven und Vertrauensleuten über die Erfüllung des Planes 1971 und gründliche Einschätzungen des Wettbewerbes sowie die materielle und ideelle Stimulierung der zu vollbringenden und Anerkennung der vollbrachten vorbildlichen Leistungen. Durch eine Atmosphäre des Wettstreits in und zwischen den Kollektiven und der kameradschaftlichen sozialistischen Hilfe, durch Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche gestalten wir aktiv und schöpferisch die Planungs-, Leistungs- und Arbeitsprozesse. Dabei stützen wir uns insbesondere auf die Schritte der Kollektive und wenden ihre besten Erfahrungen und Methoden an.

Wir gehen konsequent von den Leninischen Prinzipien des sozialistischen Wettbewerbes aus. Dazu gehören klare und abrechenbare Aufgaben, regelmäßig durchzuführende Informationen und Rechenschaftslegungen der Leiter vor den Kollektiven und Vertrauensleuten über die Erfüllung des Planes 1971 und gründliche Einschätzungen des Wettbewerbes sowie die materielle und ideelle Stimulierung der zu vollbringenden und Anerkennung der vollbrachten vorbildlichen Leistungen. Durch eine Atmosphäre des Wettstreits in und zwischen den Kollektiven und der kameradschaftlichen sozialistischen Hilfe, durch Leistungsvergleiche und Erfahrungsaustausche gestalten wir aktiv und schöpferisch die Planungs-, Leistungs- und Arbeitsprozesse. Dabei stützen wir uns insbesondere auf die Schritte der Kollektive und wenden ihre besten Erfahrungen und Methoden an.

2. Etappe (bis 7. Oktober 1971):

Schwerpunkt der Auswertung der Wettbewerbsstufe bis zum 22. Jahrestag der Gründung der DDR bildeten die Ergebnisse in Erziehung, Aus- und Weiterbildung auf der Grundlage der Studienjahresanalyse.

3. Etappe (bis Jahresende):

In der Auswertung dieser Wettbewerbsstufe bilden die Ergebnisse auf dem Gebiet der Forschung und die optimale Nutzung der materiellen Fonds den Schwerpunkt bei der Ermittlung der Besten. Alle Gruppen der Gewerkschaft und FDJ, alle Kollektive verwickeln das Prinzip „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“. Es werden nur solche Kollektive ausgezeichnet, die auf ihren Arbeitsgebieten in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, in Leistungs- und Wirtschaftsbereichen, in der medizinischen Versorgung sowie in Erfüllung ihrer Kultur- und Bildungspläne hervorragende Ergebnisse erzielen. Das gilt auch für die Lehrlingskollektive, die im sozialistischen Berufswettbewerb stehen.

Wir führen den sozialistischen Wettbewerb im Planjahr 1971 in folgenden 3 Etappen:

1. Etappe (bis 1. Mai 1971):

Zum 1. Mal, dem Internationalen Kampflag der Arbeiterklasse, zeichnen wir vor allem solche Kollektive aus, die hervorragende Leistungen in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Partei der Arbeiterklasse mit wissenschaftlichen Konferenzen und Publikationen, zur Leistungsschau

Zur Stimulierung des Wettbewerbes stehen insgesamt 13 000 Mark Prämien, Gelder, Wettbewerbswimpel und Ehrenurkunden zur Verfügung.

Wir, Wissenschaftler, Studenten, Angestellten und Arbeiter aller Bereiche der Karl-Marx-Universität gewährleisten die gemeinsame Wettbewerbsführung durch Gewerkschaft, staatliche Leitung und FDJ und bemühen uns vor allem um die Verwirklichung der Einheit von sozialistischer Bewußtseinsbildung und schöpferischer Tat aller Universitätsangehörigen. Mit Freude und Kühnheit, mit Ausdauer und Leidenschaft wollen wir Verstand und Herz für unsere gute sozialistische Sache einsetzen und in allen Kollektiven, Gruppen und Bereichen dafür wirken, daß unser komplexer und objektgebundener sozialistischer Wettbewerb als revolutionäre Aufgabe verstanden und verwirklicht wird und zu höchsten Ergebnissen führt. „Der Sozialismus ist so gut, wie wir ihn alle selbst gestalten“ — das ist für uns Motiv und Aufgabenstellung zur allseitigen Vorbereitung des VIII. Parteitags der SED. Ihm zu Ehren wollen wir Höchstleistungen in unserer gesamten politisch-ideologischen, wissenschaftlichen und wissenschaftsorganisatorischen Arbeit erzielen!